



Auslandssemester-Erfahrungsbericht
WiSe 2021/22

Edinburgh Napier University
Hauptadresse: Bankhead Ave, Edinburgh EH11 4DE, Vereinigtes Königreich
Campus-Adresse: 219 Colinton Rd, Edinburgh EH14 1DJ, Vereinigtes Königreich

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

Tipps zu Vorbereitungen

Am 05.09.2021 flog ich von Frankfurt (FRA) nach Edinburgh (EDI), dieser Direktflug mit der Lufthansa bot sich aufgrund meiner Heimatadresse an. Direkt am Flughafen in Edinburgh habe ich mich mit anderen Austauschstudierenden der HM getroffen, um uns das Taxi und somit die Kosten für die ca. 25-minütige Fahrt zum Wohnheim zu teilen. Für Hin- und Rückflug habe ich ca. 365€ bezahlt. Dieser Flug war nicht der günstigste, dafür aber umbuchbar, was mir persönlich aufgrund der ungewissen Situation bzgl. Corona wichtiger war als der Preis.

Ich habe mein eigenes Bettzeug inkl. Bettwäsche mit nach Edinburgh genommen, weshalb ich zur Buchung meines Fluges direkt ein zusätzliches Gepäckstück für 64€ pro Strecke hinzugebucht habe. Somit hatte ich zusätzlich zu Handgepäck und Laptop zwei Gepäckstücke pro Flug mit jeweils 23kg Freigewicht, was mir beim generellen Packen einigen Stress abgenommen hat. Mir hat der Platz in den Koffern trotz des Bettzeugs gereicht, auch wenn die Koffer dann gut gefüllt waren. Alternativ kann das Bettzeug auch in einem Set vor Ort bestellt werden, hierfür ist der Preis allerdings ungefähr genauso hoch wie für ein zusätzliches Gepäckstück bei Lufthansa.

Im Vorfeld wurden wir durch das Erasmus-Programm von OLS per Mail aufgefordert einen kostenlosen Sprachtest zu machen, durch welchen im Anschluss das Englisch-Level ausgewertet und je nach erreichter Position ein zusätzlicher Kurs angeboten wird. Da mein Englisch-Level durch den OLS-Test bei C1 lag, habe ich kein explizites Kursangebot erhalten, hatte aber die Möglichkeit einen Vertiefungskurs auf der OLS-Website zu machen. Zu Anfang und Ende des Aufenthaltes muss allerdings der Test auf der Website durchgeführt werden, um den Erasmus-Mobilitätzuschuss zu bekommen. Generell war das Verfolgen der Vorlesungen für mich kein Problem, gute Englischkenntnisse sind hierfür aber auf jeden Fall wichtig.

Schottland ist als Austauschland auf jeden Fall eines der teureren Ziele, weshalb ich hoffe, im Endeffekt einen Großteil meiner Kosten durch den Erasmus-Mobilitätzuschuss decken zu können. Allerdings sind sowohl die Lebenshaltungskosten als auch die Miete im Studentenwohnheim sehr teuer und auch zusätzliche Aktivitäten (Essen gehen, feiern, Getränke in Pub oder Bar) sind eher im höherpreisigen Bereich angesiedelt. All das muss man bei der vorherigen Budgetplanung beachten.

Da bei meiner gesetzlichen Krankenversicherung kein zusätzlicher Auslandsschutz enthalten war, habe ich bei der HanseMercur eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Für die 4 Monate beliefen sich die Kosten auf ca. 120€.

Mein Handy-Vertrag bei Vodafone inkludierte das gesamte United Kingdom bis Ende 2021 ohne Roaming-Gebühren, so dass hier keine zusätzlichen Kosten angefallen sind. Ab 2022 ist

das aufgrund des Brexits wahrscheinlich nicht mehr der Fall, hier muss man dann individuell die möglichen Alternativen abklären.

Direkt zum erstmöglichen Zeitpunkt habe ich mich beim Studentenwohnheim der Uni beworben. Dieses wurde beim Bewerbungsprozess und in anderen Erfahrungsberichten von der HM, aber auch von der Edinburgh Napier University empfohlen. Wichtig ist eine schnelle sowie korrekte und fristgerechte Bewerbung, da die Wohnheimplätze sehr beliebt sind. Der Prozess der Bewerbung an sich ist sehr einfach und wird in mehreren Schritten über das eigene Portal der Uni erklärt und durchgeführt. Die Miete kann entweder als Einmalzahlung bei Zusage oder in drei Raten über den Aufenthalt verteilt gezahlt werden. Eine Anzahlung ist umgehend nach der Zusage des Platzes zu leisten. Natürlich kann man sich des Weiteren auch auf anderen Plattformen nach Unterkünften umschaun.

1. Informationen zur Stadt und Umgebung

Vor allem die Altstadt („Old Town“) von Edinburgh ist sehr schön und sehenswert, genauso wie das Königsschloss („Edinburgh Castle“). Generell sind vor allem die Architektur und Bauweisen sowie auch die Kirchen und Kathedralen der Stadt sehr interessant. In der Mitte der Stadt befindet sich die Princes Street, eine lange Einkaufsstraße. Überall in der Stadt findet man viele Pubs und Kneipen. In den Lokalen ist so gut wie immer etwas los, egal ob unter der Woche oder am Wochenende und oftmals gibt es sehr gute Live-Musik. Das Gegenstück zur Princes Street ist die Royal Mile in der Altstadt mit vielen Geschäften für Touristen aber ebenfalls mit Pubs, Restaurants und Cafés.

Der Tourismus in der Stadt ist geprägt von vielen Städtereisenden, gilt aber auch als Ausgangspunkt für Reisen in den Norden und Westen Schottlands. Hierzu gibt es viele Angebote von verschiedenen Veranstaltern mit unterschiedlichen Ausflügen durch das ganze Land. Direkt zu Beginn unseres Aufenthalts haben wir uns als Gruppe dazu entschieden eine dieser Bustouren mit Guide zu buchen und sind dann letztendlich als kleine Reisegruppe in Richtung Highlands gefahren. Der gesamte Ausflug war sehr interessant, aber hier würde ich allgemein eher empfehlen einige Tage einzuplanen und eventuell das Land per Mietwagen oder mit dem Zug zu erkunden, um sich so die Zeit besser selbst einteilen zu können.

Das Wetter in Edinburgh ist allgemein viel besser als erwartet. Wenn es regnet, dann immer nur kurz, dafür aber eventuell mehrmals am Tag. Der Regen wird in Edinburgh allerdings meistens durch Wind begleitet, was einen Schirm oft sinnlos macht. Generell ist es nicht kälter als in Deutschland auch, allerdings wirkt es oftmals aufgrund des Windes kälter. Man sollte unbedingt eine gute Regenjacke, sowie warme Winterjacken, Schals und feste Schuhe einpacken, wenn man in den Herbst-/Wintermonaten nach Edinburgh fliegt.

In Edinburgh gibt es viele Sehenswürdigkeiten, die man gesehen haben sollte. Auf der Liste steht zum Beispiel das Edinburgh Castle, hierfür haben wir durch den Kurs „Scottish Culture and Society“ sogar einen kostenlosen Eintritt bekommen. Des Weiteren ist v.a. Carlton Hill ein schönes Ausflugsziel, denn von hier hat man bei gutem Wetter einen wunderschönen Blick über die ganze Stadt. Die Royal Mile inklusive dem gesamten Old Town und den dort vorhandenen Pubs und Cafés ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Man sollte auch einige der Kirchen und Kathedralen besuchen, hier ist der Eintritt meist kostenlos. In der Victoria Street entstehen, aufgrund der bunten Häuser und Läden, viele der bekanntesten Fotos von Edinburgh.

In der Umgebung von Edinburgh gibt es außerdem viele Orte, die sich auch für einen längeren Ausflug sehr gut eignen. Viele Ausflüge und Aktivitäten wurden direkt vom Studentenwohnheim organisiert und man musste sich nur per Mail anmelden, so z.B. ein Union Bar Besuch, Ikea Trips zum Anfang unseres Aufenthalts oder ein Carlton Hill Sunset Walk. Zusätzlich haben wir einige Ausflüge auch einfach selbst organisiert wie z.B. zum Portobello Beach. Der Strand liegt etwas außerhalb der Stadt und kann per Bus in ca. 30 Minuten erreicht werden. Sehenswert ist außerdem Arthur's Seat, ein alter Vulkan leicht außerhalb der Stadt. Die Wanderung auf die Spitze dauert ca. 1,5 Stunden und von oben hat man einen wunderschönen Panoramablick über die gesamte Stadt. Ein weiteres Ausflugsziel in der Nähe von Edinburgh ist Glasgow. Die Stadt kann gut als Tagesausflug besucht werden und die Fahrzeit direkt vom Haymarket beträgt ca. 1 Stunde.

2. Vor Ort

Die genaue Wohnadresse des Studentenwohnheims, in welchem ich mit den meisten Auslandssemester-Studierenden untergekommen bin, ist: 22A Orwell Terrace, Caerketton House, EH11 2DY Edinburgh. Die Wohnungssuche verlief über die Website der Napier University, von welcher man direkt auf die Website der Wohnheime weitergeleitet werden kann. Dort ist dann auch direkt die Bewerbung inkl. Anzahlung möglich. Hierzu muss man sich im Bewerbungsportal des Studentenwohnheims registrieren, dies ist allerdings sehr einfach und kann Schritt für Schritt durchgeführt werden. Wichtig ist hier v.a. die rechtzeitige Abgabe aller wichtigen Dokumente und Unterlagen.

Die Kosten des Zimmers im Studentenwohnheim belaufen sich auf ca. 2.700 £ für den gesamten Zeitraum. Im Wohnheim wird viel Wert auf Ordnung und Sauberkeit gelegt und es finden regelmäßige Kontrollen statt. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad, was für mich ein enormer Pluspunkt war. Der Schrank ist geräumig und zusätzlich hat jedes Zimmer eine Garderobe sowie eine Heizung direkt neben der Eingangstüre. Zusätzlich gibt es einen großen

Gemeinschaftsraum mit einem Wohnbereich, einem großen Esstisch, einer Couch sowie einem Fernseher und einer Küchenzeile.

Die Wohnung an sich befand sich in einem sehr guten Zustand und ich habe hier mit acht anderen Auslandssemester-Studierenden zusammengelebt.

Zu Beginn des Aufenthalts sind weder Töpfe noch Geschirr oder Kochutensilien vorhanden. Dies muss alles mitgebracht oder gekauft werden. Hier macht es evtl. Sinn sich mit den anderen Mitbewohnern abzusprechen, um ggfs. Kosten zu sparen. Die Verantwortlichen des Wohnheims führen regelmäßig angekündigte Kontrollen in den Wohnungen durch. Dies haben wir irgendwann kritisiert, da alle diese Mitarbeiter Schlüssel haben, mit denen sie sowohl die Wohnung als auch die einzelnen Zimmer betreten können und dies für uns alle einen massiven Eingriff in die Privatsphäre darstellte. Hierzu werden in Zukunft hoffentlich Änderungen kommen. Waschmaschinen und Trockner sind im Wohnheim vorhanden, bezahlt werden kann per Washkarte oder App, beides muss vorher aufgeladen werden. Waschen ist allerdings vergleichsweise teuer mit 3-4 £ pro Waschmaschine und 2 £ pro Trockner.

Das WLAN im Studentenwohnheim ist kostenlos und man hatte hier konstant eine sehr gute Verbindung, die sowohl für Videoanrufe als auch für Online-Vorlesungen genutzt werden konnte.

Mit meiner Sparkassen-Bank bzw. Kreditkarte hätte ich in Schottland Gebühren zahlen müssen, deshalb habe ich ein zusätzliches kostenloses Girokonto bei der DKB eröffnet, bei dem auch eine Kreditkarte mit gebührenlosem Auslandseinsatz enthalten ist. Dies würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen, da das Eröffnen des Kontos bei der DKB sehr einfach ist und in Schottland fast alles mit Karte bezahlt wird. Bargeld wird also so gut wie nie benötigt.

Aufgrund von Corona waren die Einreisebestimmungen verschärft und vor der Einreise musste eine Passenger Locator Form ausgefüllt werden. Da ich zum Zeitpunkt der Einreise schon doppelt geimpft war, musste ich dort allerdings nicht in Quarantäne. Ein Visum war für diesen Zeitraum nicht nötig, allerdings könnten sich die Regelungen hier aufgrund des Brexits deutlich ändern. Vor der Einreise musste am Flughafen außerdem ein negativer PCR-Test vorgelegt werden.

Es gibt um das Wohnheim herum viele verschiedene Möglichkeiten v.a. draußen Sport zu machen wie z.B. Joggen zu gehen. In der Nähe befinden sich auch einige Fitnessstudios sowie eine Trampolinhalle und ein Kino oberhalb des Wohnheims. Für den Fernseher im Studentenwohnheim wird eine extra Lizenz benötigt, die gekauft werden muss. Die Gegend eignet sich hervorragend für Spaziergänge, außerdem finden sich verschiedene Cafés in der näheren Umgebung. Vor allem abends bietet sich dann die Möglichkeit Pubs oder Clubs zu

besuchen. Hier gibt es eine sehr große Auswahl und das meiste ist gut per Bus oder sogar zu Fuß erreichbar.

Keine 5 Minuten vom Wohnheim entfernt befindet sich eine Bushaltestelle („Caledonian Village“) mit Verbindungen in alle Richtungen. Zum Haymarket sind es ca. 10 Minuten zu Fuß und von hier fährt auch die Buslinie Airlink 100 direkt zum Flughafen. Die Innenstadt ist ebenfalls sehr schnell per Bus aber auch gut zu Fuß zu erreichen. Hierfür empfehle ich auf jeden Fall das Studententicket („Ridacard“) für die Lothian Busse, das im Informationsbüro in der Innenstadt gekauft werden kann und für vier Wochen jeweils 51 £ kostet. Ob man hier direkt für den gesamten Zeitraum kauft oder die Karte immer wieder auflädt, kann dann selbst entschieden werden. Zum Uni-Campus fahren mehrere Buslinien und die Dauer der Fahrt beträgt ca. 25 Minuten. Auch die Nachtbusse fahren direkt bis zur Haltestelle „Caledonian Village“.

Nur 3 Gehminuten vom Wohnheim entfernt befindet sich ein Lidl. Zusätzlich gibt es einen Coop direkt um die Ecke, der eine größere Auswahl bietet. Außerdem gibt es einen kleinen Sainsbury Supermarkt in der Nähe, dieser ist allerdings vergleichsweise teuer. Bezüglich Shopping-Möglichkeiten bietet die Innenstadt viele Alternativen, mit einigen Shops auf der Princes Street und einem Einkaufszentrum (St. James Quarter) am Ende der Straße.

Die Edinburgh Napier University ist auf drei Campus-Standorte aufgeteilt, die Business-School befindet sich am Craiglockhardt, meiner Meinung nach schönstem Standort der Fakultäten. Das Semester startete am 06.09.2021 und endete am 18.12.2021, die Prüfungen jedoch schon am 10.12.2021. Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester an sich war relativ einfach, da es hierfür extra eine Checkliste mit Zeiten und Fristen gibt, auf der genau eingesehen werden kann, bis wann welche Dokumente abgegeben werden müssen. Allerdings war die gesamte Bewerbungszeit bei mir sehr ungewiss, da aufgrund von Corona immer wieder andere Regelungen auftauchten und man sich so gut wie gar nicht auf das Auslandssemester vorbereiten konnte. Am wichtigsten beim gesamten Bewerbungsprozess ist auf jeden Fall die rechtzeitige Abgabe aller Unterlagen und Dokumente. Auf Seiten der Austauschhochschule war anfangs alles etwas chaotisch, dies lässt sich wahrscheinlich aber durch die Corona-Situation und den Brexit erklären und wird sich in Zukunft hoffentlich bessern. Alle Informationen in Bezug auf das Auslandssemester werden per Mail weitergegeben, deswegen ist es besonders wichtig regelmäßig die Mails zu checken. Der Immatrikulationsprozess an der Napier University hat einige Zeit gedauert, sodass wir teilweise erst 4 Tage vor unserer Anreise an der Uni immatrikuliert wurden. Hier braucht man leider etwas Geduld.

Der Campus Craiglockhardt ist sehr gut mit dem Bus zu erreichen. Das Gebäude ist groß aber relativ übersichtlich und konnte während unseres Semesters aufgrund von Corona nur mit dem

Studierendenausweis betreten werden. Im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich eine große Bibliothek inkl. PCs für die Studierenden. An der Napier University gibt es wie an der HM das kostenlose Hochschul-Internet „eduroam“, hier müssen dann einfach die Zugangsdaten eingegeben werden, um das Internet nutzen zu können. Highlight des gesamten Campus ist der große Vorlesungssaal in der Mitte des Gebäudes, von dem man bei gutem Wetter direkt auf das Meer sehen kann. In der Mitte der Aula gibt es außerdem einen kleinen Kiosk mit Snacks sowie Getränken.

Die erste Online-Infoveranstaltung der Napier University fand einige Tage vor meiner Anreise statt. Nach der Ankunft in Schottland gab es von der Uni leider keine richtigen Orientation Days. Wir haben hier nur wenige Informationen bekommen und anfangs gab es auch keine klare Aufteilung, wer nun der zuständige Ansprechpartner für uns ist. Letztendlich hat dann aber doch alles gut funktioniert. Die Orientation Days vom Studentenwohnheim dagegen waren sehr gut organisiert und v.a. dafür da, um dabei zu helfen, andere Studierende und die Stadt kennenzulernen.

Vor allem das IO unserer Hochschule war bei der Kursauswahl eine große Hilfe. Hierzu gibt es eine vorgefertigte Liste mit möglichen wählbaren Modulen. Mit Hilfe meiner Ansprechpartnerin habe ich dann das Learning Agreement ausgefüllt, um die beste Lösung für mich persönlich zu finden. Die drei Kurse, die ich letztendlich belegt habe, waren International Marketing, Planning and Public Policy for Festivals and Events (PPPFE) sowie Scottish Culture and Society.

International Marketing: Hier geht es v.a. um Marketing im internationalen Kontext und es wurde sehr viel mit anschaulichen Beispielen gearbeitet. Dieses Modul würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen, insofern man sich mit Marketing auseinandersetzen möchte und einige Grundlagen schon beherrscht. Für mich war der Kurs überraschend interessant und auch der Lieblingskurs der drei gewählten.

PPPFE: In diesem Modul ging es um die Planung sowie die öffentlichen Richtlinien in Bezug auf die Durchführung von Festivals und Events, allerdings lag der Fokus leider mehr auf dem Policy-Aspekt, was die Vorlesungen für mich nicht so interessant und anschaulich machten, wie vorher erhofft. Von diesem Kurs war ich im Vergleich leider eher enttäuscht.

Scottish Culture and Society: Hier wurde v.a. die schottische Kultur und Geschichte angeschaut, dieser Kurs ist allerdings nur für Auslandssemester-Studierende, da hier eher Grundlagen beigebracht werden. Alles in allem war dieser Kurs dennoch sehr interessant und auch diesen würde ich weiterempfehlen.

Die Kurse International Marketing sowie PPPFE fanden einmal pro Woche als Online-Vorlesung statt und dann zusätzlich jeweils einmal pro Woche als Seminar bzw. Tutorial live

in der Uni. Scottish Culture and Society wurde einmal pro Woche als Vorlesung live in der Uni vorgetragen. Außerdem gibt es in jedem Modul mindestens einen Gastvortrag pro Semester.

Die Prüfungen sind pro Modul zweigeteilt, eine Prüfung in der Mitte, die zweite dann zum Ende des Semesters. Die Prüfungsformen waren unterschiedlich aber zum Großteil verschiedene Hausarbeiten. Die Noten werden in Edinburgh immer in Prozent angegeben und somit ist die bestmögliche Note 100.

Generell sind die Kurse in Schottland eher klein, weshalb vor allem in Seminaren und Tutorials viel Wert daraufgelegt wird, dass die Studierenden aktiv mitmachen und sich beteiligen. Die Online-Bibliothek der Uni hat viele Bücher und Artikel, die den Studierenden zur Verfügung stehen und v.a. für Hausarbeiten sehr gut genutzt werden können.

Kontakt zu Einheimischen zu knüpfen, fiel mir teils schwer, da diese hauptsächlich in anderen Studentenwohnheimen bzw. anderen Gebäudekomplexen untergebracht sind. Allerdings habe ich zusammen mit Einheimischen einige Kurse in der Uni belegt, hier hatte man dann aber nur Kontakt, wenn es zum Beispiel um Gruppenarbeiten ging. Der Kontakt zu anderen Austauschstudierenden war vom ersten Tag allein aufgrund der Wohnsituation gegeben. Hier Leute kennen zu lernen geht sehr schnell. Wir waren eine sehr gemischte Wohngruppe mit Studierenden aus Deutschland, Spanien, den Niederlanden, Malta und Kalifornien. Man kann und muss schnell Kontakte knüpfen und hierzu ist hauptsächlich wichtig, dass man aufgeschlossen und offen für Neues ist. Die Menschen, mit denen man hier zusammenwohnt, sind in dieser Zeit eine Art „Ersatzfamilie“ und wenn man sich gut versteht, können wirklich gute Freundschaften daraus entstehen. Uns fiel der Abschied am Ende des Semesters schwer und wir stehen bis heute noch regelmäßig in Kontakt.

Vor allem das IO der HM war im gesamten Auslandssemester-Prozess eine große Unterstützung. Auch der Ansprechpartner der Partnerhochschule, war immer für alle Fragen zur Stelle. Generell hat man immer Unterstützung, egal worum es geht. Auch während des Auslandssemesters wurden von der Napier University regelmäßig Mails mit Kontaktdaten von möglichen Ansprechpartnern verschickt, um wenn nötig zu helfen.

3. Corona

Die Situation vor Ort gestaltete sich um einiges entspannter als zur gleichen Zeit in Deutschland. Die Maskenpflicht gilt dort in öffentlichen Verkehrsmitteln und im Supermarkt sowie in Läden und Restaurants, allerdings reichen einfache medizinische Masken aus. Die Pubs, Clubs und Bars haben regulär geöffnet und dort herrscht auch nach dem Einlass keine Maskenpflicht mehr.

Auch doppelt Geimpfte mussten nach positivem PCR-Test 14 Tage in Quarantäne und hatten dann nach 10 Tagen die Möglichkeit, sich freitesten zu lassen. Die komplette Absonderung ist allerdings in den jeweiligen Wohnungen im Studentenwohnheim eher schwierig, v.a. da Gemeinschaftsräume, wie beispielsweise die Küche, mit allen geteilt werden.

Es waren keine Tests nötig, um in die Uni gehen zu können. Allerdings haben wir uns in der Gruppe regelmäßig nach Club- oder Pubbesuchen selbst getestet, um das Risiko einer Verbreitung zu minimieren. Vor der Einreise nach Schottland musste ein negativer PCR-Test vorgelegt und dort nochmals ein weiterer durchgeführt werden. Dieser zweite Test konnte allerdings selbst gemacht und dann per Post versendet werden. Man kann den Test vor Anreise über ein Portal buchen und bekommt nach erfolgreicher Bezahlung eine Bestätigungsmail mit einem Code zugesendet. Dieser Code muss anschließend in das Formular der PLF eingetragen werden und nur damit war die Einreise möglich. Zum Ende des Semesters war für die Ausreise nach Deutschland allerdings kein zusätzlicher PCR-Test mehr nötig.

Mit Impfangeboten in Edinburgh habe ich mich kaum auseinandergesetzt, da ich schon bei meiner Anreise doppelt geimpft war. Zu Beginn des Semesters gab es Impfangebote im Außenbereich der Uni, hierzu habe ich jedoch keine genaueren Informationen.

Das Uni-Leben war weitgehend normal möglich, allerdings herrschte in der Uni Maskenpflicht, bis man an seinem Sitzplatz angekommen ist, während den Vorlesungen konnten die Masken allerdings abgenommen werden. Über die MyNapier-App mussten wir uns bei den Modulen, die besucht wurden, einchecken, um die Kontakte in Bezug auf mögliche Corona-Infektionen nachvollziehen zu können. Die Abstandsregelungen wurden in den Vorlesungssälen immer eingehalten, allerdings fanden immer noch einige Vorlesungen, wie oben schon angemerkt, online statt und nur die zugehörigen Seminare und Tutorials dann live in der Uni.

Man hat zu Beginn des Semesters die Möglichkeit verschiedenen Organisationsteams beizutreten wie z.B. dem Yoga-Club oder einer Theater-AG, allerdings habe ich hierzu keine Erfahrungen wie, ob und in welchem Rahmen diese AGs wirklich stattfanden und ob diese empfehlenswert wären. Sonstige studentische Aktivitäten wurden durch Corona kaum beeinträchtigt.

Die Möglichkeiten zu Reisen waren durch Corona ebenfalls so gut wie gar nicht beeinträchtigt. Man konnte normal durch das Land reisen, allerdings galt eben meist eine Maskenpflicht und die Gruppen waren kleiner als gewöhnlich.

Ich persönlich bin, was Corona angeht, relativ entspannt und da ich doppelt geimpft bin, hatte ich selbst nicht wirklich Angst vor einer Infektion, ich wollte nur niemand anderen anstecken. Deswegen war es für mich generell kein Problem während Corona ein Auslandssemester zu

machen, dies muss aber natürlich jeder für sich selbst entscheiden. Vor allem vor Beginn des Auslandssemesters war ich unentschlossen, da sich die Regelungen bzgl. Quarantäne usw. fast täglich änderten. Man konnte sich also nicht richtig auf das Auslandssemester freuen, geschweige denn darauf vorbereiten. Man musste hier sehr spontan sein, was mir bei solchen Entscheidungen normalerweise eher schwerfällt. Die Ungewissheit vor dem Antritt war teilweise sehr nervenaufreibend, letztendlich habe ich mich dann aber doch dafür entschieden. Meiner Meinung nach ist hier einfach Verantwortungsbewusstsein gefragt, sich immer dann selbst zu testen, wenn die Chance einer Infektion besteht. In diesen vier Monaten wurden bei uns allen v.a. Geduld und Spontaneität auf die Probe gestellt. Gegen Ende meines Auslandsaufenthalts sind die Infektionszahlen allerdings nochmal in die Höhe geschossen, weshalb es sich als gute Idee herausgestellt hat, etwas früher als ursprünglich geplant abzureisen.

4. Allgemeines und Persönliches Fazit

Die Erwartungen, mit denen ich in das Auslandssemester gestartet bin, wurden komplett erfüllt. Ich wollte neue Menschen aus anderen Ländern kennenlernen, mein Englisch verbessern, ein anderes Land aus der Perspektive eines Studierenden kennenlernen, sowie einen Einblick in eine andere Universität und in andere Lehrmethoden bekommen, aber hauptsächlich meine Zeit einfach genießen. Ich würde aufgrund meiner Erfahrung ein Auslandssemester jeder Zeit weiterempfehlen.

Mein Englisch hat sich sowohl im Alltag durch die englischsprachigen MitbewohnerInnen als auch im Schul- / Uni-Bereich durch die Vorlesungen und Hausarbeiten verbessert und ich konnte einige gute Noten für mein Studium sammeln.

Meine persönlichen Highlights waren z.B. das gemeinsame Feiern von Thanksgiving Ende November. Da viele amerikanische Studierende in unserer Gruppe waren, wurde hier eine große Feier veranstaltet. Außerdem wurde ich zu meinem Geburtstag direkt von meinen Mitbewohnern mit einem selbst gebackenen Kuchen überrascht. Im Allgemeinen waren aber auch die Abende in der Gruppe in den Pubs oder zusammen im Wohnheim sehr schön.

5. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Generell würde ich einen Auslandsaufenthalt jedem empfehlen, der darüber nachdenkt. Außerdem würde ich immer wieder eine Mixed Flat auswählen, da ich mit meiner Gruppe einfach sehr großes Glück hatte und sich alle sehr gut verstanden haben. Außerdem empfehle ich, sich so früh wie möglich anderen Leuten und Gruppen anzuschließen, um neue Menschen

kennen zu lernen. Für Menschen, die zu Heimweh neigen (wozu ich eigentlich auch gehöre, allerdings hatte ich in Edinburgh damit kaum Probleme), empfehle ich, das eigene Bettzeug und eigene Bettwäsche mitzunehmen, da dies für mich einen enormen Unterschied und mein Zimmer gleich um einiges wohnlicher gemacht hat. Außerdem würde ich auf jeden Fall Freunde oder Familienmitglieder während des Semesters zu mir einladen. Es ist schön, ein vertrautes Gesicht in dieser Zeit zu sehen und gleichzeitig macht es im Nachhinein viel mehr Spaß mit Menschen über das Erlebte zu sprechen, die teilweise die Mitbewohner kennengelernt oder das Wohnheim von innen gesehen haben. Vor allem in Edinburgh empfehle ich, sich so früh wie möglich um einen Studentenwohnheimplatz zu kümmern, da dies die beste Möglichkeit ist, Kontakte zu knüpfen. Man sollte versuchen offen zu sein, auch wenn dies anfangs evtl. Überwindung kostet.

Es gibt aber auch einige Dinge, die ich anders machen würde, wenn ich das Auslandssemester wiederholen sollte. Auf jeden Fall würde ich mit weniger Angst und Respekt an die Sache herangehen. Außerdem würde ich auf jeden Fall mehr durch das Land reisen, wozu ich tatsächlich per Zug die Möglichkeit gehabt hätte. Ich hätte mir hierfür gerne ein Auto gemietet, um mit einigen anderen auf eigene Faust das Land zu erkunden. Eventuell würde ich tatsächlich auch etwas früher anreisen, um noch mehr von der Zeit mitnehmen zu können, da diese schneller vorbei geht als man denkt.

Ich hätte gerne vorher gewusst, dass regelmäßig Kontrollen in den Wohnungen und Zimmern durchgeführt werden. Außerdem hätten mir einige Grundinformationen von der Napier University zum Studienstart geholfen mich besser zurecht zu finden. An dieser Stelle ist außerdem wichtig zu wissen, dass die Rezeption des Studentenwohnheims generell keine Post für Studierende annimmt, damit sie keine Haftung diesbezüglich übernehmen müssen. Falls also etwas bestellt wird, ist man selbst dafür verantwortlich, dass es auch ankommt.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich mich gerne auf das Auslandssemester an sich besser und auch anders vorbereitet hätte, dies war mir nur leider aufgrund von Corona nicht möglich. Des Weiteren hätte ich mich beim Packen mehr auf die Möglichkeit vorbereitet im Land herumzureisen, da ich dies vor meinem Auslandssemester gar nicht so wirklich in Betracht gezogen und mit eingeplant hatte. Alles in allem war es aber eine unvergessliche Erfahrung, die ich jedem weiterempfehlen würde.



Blick entlang der Princes Street
mit dem Scott Monument im
Hintergrund



Napier University Campus
Craiglockhart Hauptgebäude



Blick vom Grassmarket auf das
Edinburgh Castle



Ausblick vom Vorplatz des
Edinburgh Castle auf die Stadt
und Arthur's Seat im Hintergrund